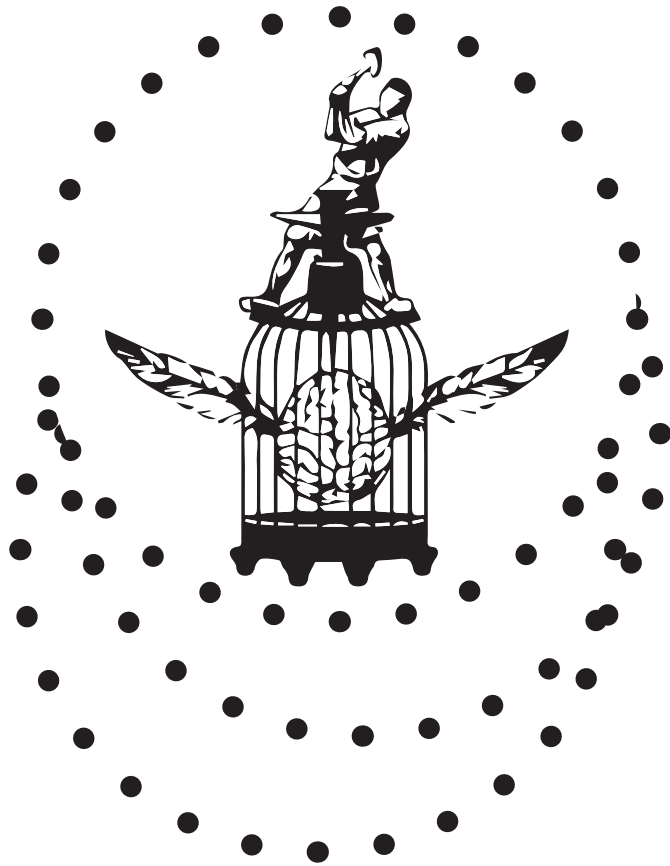


MANIFEST DES "O!"

Auch Sie können Eins werden!

Mehr Informationen unter www.hoelderlin.in



www.hoelderlin.in

VON DER 1 BIS ZUR 0



Verstand verlieren als Voraussetzung verstehen!

„Mir sagt der nichts.“ - Wer versucht, sich Hölderlin mit rationalen Denken und Intellekt zu nähern, wird sehr schnell ermüdet an seine Grenzen bzw. seine eigenen Scheuklappen stoßen. Selbst Kollegen wie Schiller schienen Hölderlins Worte wohl zu wirt und geschwafelt, als er ihm nach einem dreißigminütigen Treffen jede dichterische und intellektuelle Begabung absprach. Wer versucht mit dem Verstand Hölderlin mit dem Verstand in seine, von jeder Grammatik zunehmend losgelösten onomatopoeischen Verse und Wortlandschaften zu folgen, kann ihn nur verlieren, hat ihn schon verloren oder wird die Lektüre früher oder später kopfschüttelnd zur Seite legen. Vielmehr muss man sich darauf einlassen können, dass ohne Vorbehalte einem komplett Fremden die Hand zu geben und in seinen bizarren Traum zu folgen, sich mit ihm lachend in einen Abgrund zu stürzen, um dann entgegen der Schwerkraft nach oben zu fallen, gleichzeitig selbst der Abgrund zu sein

und der Duft von Regen auf einer vertrockneten Wiese im Spätsommer, während dem Knirschen, das entsteht wenn abertausend perfekt symmetrisch und einzigartige kleine Schneekristalle unter der Fußsohle auf einem Wanderpfad zerbrechenden und in sich schmelzend zusammenfallen, während irgendwo ein Eichelhäher auf einem Ast sitzt und schreit, um den anderen Waldbewohnern zu sagen, dass ihr dort entlang am anderen Ende des Planeten gerade entgegen der Schwerkraft in die Höhe fällt und die Summe aller Eignisse, die nicht stattgefunden haben, unerkannte Erkenntnisse und Worte nicht ausreicht um mehr zu tun als schweigend ihrem Klang lauschen, zu versuchen ihre Melodien und Töne zu erfassen und zu erkennen, dass es allem in allem am Ende tatsächlich um nichts geringeres als dieses „O“ geht und der Kreis, der sich damit schließt und wieder beginnt.

Der Esoterik und der grünen Partei einen Schritt voraus

Was Hölderlin in seinem Schaffen antrieb und was auch uns antreiben muss, ist der Gedanke ein zu werden mit allem, was uns umgibt. Spätestens mit der Aufklärung und der damit einher gegangenen Entmystifizierung und Rationalisierung der uns umgebenden Welt, sitzt uns unsere metaphysische Herangehensweise, uns mit ihr auseinanderzusetzen, wie enge Scheuklappen auf unseren Augen. Die Sehnsucht selbst, über diese hinausblicken zu können, kann durch kein politisches oder idealistisch erdachtes Programm, kein konsumierbares Produkt, kein Seminar über Selbstoptimierung oder Erbauung neuer fiktiver, jedoch künstlicher kommerzialisierte Mythen, gestillt werden, sondern lediglich, indem wir die Scheuklappen abnehmen und das „O“ leben, das begreifen, was wir sind: O! Ein unendlicher Kreis, eins, null, einatmen, ausatmen aufstehen, einschlafen, sich selbst gebährend geboren worden und dann sterben



Bekennen lernen statt begreifen wollen:

Der Weg aus der Gesellschaft in die Gemeinschaft

Das „O“ verleiht dem Staunen über die Dinge Ausdruck, mit denen man sich zwar befassen kann, ohne Sie dabei aber begreifen zu müssen. Alles was darüber hinaus geht, jeder Begriff, den man im Anschluss begreifen und aushalten müsste, wäre so sehr ein Zement einzugießen, um ihn zu konservieren.

Folgerichtig ist das „O“ die einzige Grundhaltung mit der wir durchs Leben gehen und mit der Welt auseinandersetzen. Wir dürfen und müssen über Sie staunen und uns von ihr vereinnahmen lassen, wenn wir zur Einheit finden wollen.

Der Begriff „definieren“ kommt etymologisch aus dem Lateinischen und bedeutet abgrenzen, durch Abgrenzen von anderem genau bestimmen und widerspricht damit dem Alleinheitsgedanken. Vielmehr muss Sprache jenseits seiner Begriffe zur Kreisform finden und zu fließenden Schallmalereien im Einklang aller Seelen werden. Schließlich sind die Sinneseindrücke, die wir von der uns umgebenden physikalischen Welt wahrnehmen, ebenso kreisförmig in ihrem wechsel aus chemikalischen oder elektrischen Reizen, welche Sie bei unseren Neuronen interalliiert auslösen, abklingen uns erneut entstehen, sowie alles Leben auf der Welt und Planeten ihre Bahnen ziehen, dabei ebenso kreisförmig Tage, Monate und Jahre zeichnen.

Die Wahrnehmung der Gegenwart durch uns selbst bis zum Erlischen

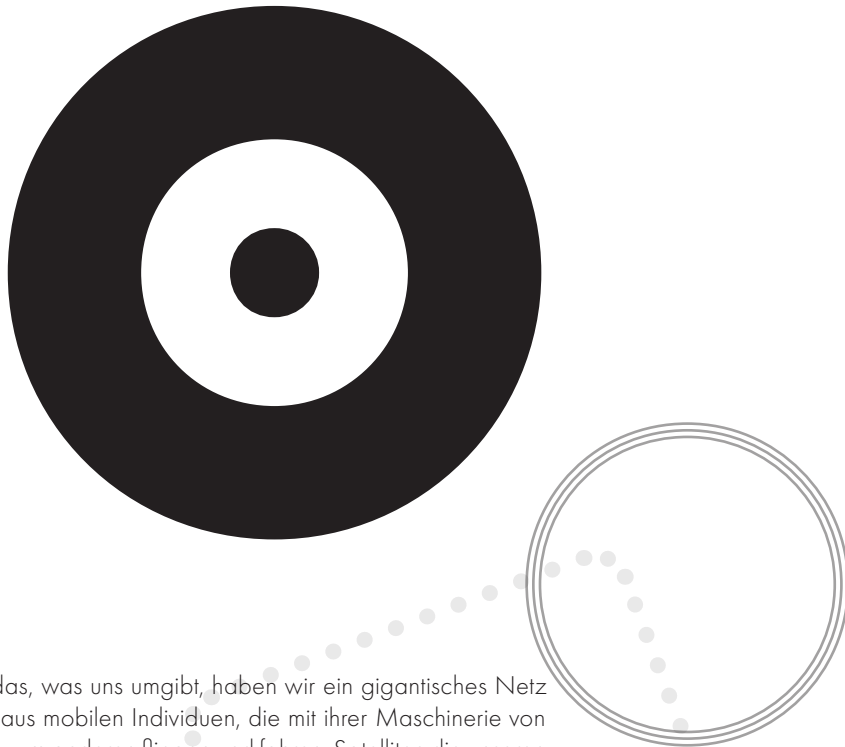
unseres Bewusstsein umfließt die Zeit und die Summe aller Ereignisse, die stattfinden oder nicht stattgefunden haben kreisförmig.

Die Ziffer Pi wiederum zeigt uns, was all diese Kreis von der Kugel im Raum, wie die Sonne, bis hin zum Atomkern, der Zeit und der Bahnen, die Sie laufen, wie das Chaos als Faktor bei der Berechnung komplexer Algorithmen, dass alles zutiefst miteinander verbunden eins sind.

Die Grenzen unseres Denkens und die Gesellschaft haben uns von diesem Urzustand des Seins entkoppelt. Um dem Wahnsinn zu entfliehen bleibt uns nunmehr nichts, als eine vollständige Reform unseres Denkens, Lebens und Strebens: Die Suche nach dem Weg vom „Ich“ in das strahlende „O“

In den Schriften Hölderlins haben wir Zeichen gefunden, die darauf schließen lassen, dass Hölderlin als einziges bisher bekanntes Wesen diesen Bewusstseinszustand tatsächlich erreicht hat. Dementsprechend haben wir uns entschlossen ihn mit all unseren Lebensbereichen zu folgen..

Eine Wissenschaft darf niemals nur an sich selbst glauben!



Blind für das, was uns umgibt, haben wir ein gigantisches Netz gespannt aus mobilen Individuen, die mit ihrer Maschinerie von einem Ort zum anderen fliegen und fahren, Satelliten die unseren Planeten umkreisen, um ihn zu vermessen und kolossaler Datenströme, welche mittels gigantischer Seekabel übermittelt werden, die wie blutige Adern die Ozeane durchdringen, um oft nichts Klügeres damit zu tun, als sich eine solarbetriebene Plastikwackelblume, die eine Sonnenbrille trägt oder ein Plüschkissen in Form von lächelnder Scheiße aus 100%

Polyester, bis vor die Haustür liefern zu lassen oder sicherzustellen, dass ein hochansteckendertödlicher Virus auch wirklich die letzte vergessene indigene Urwaldsiedlung am anderen Ende der Welt erreicht und ausrottet, bevor sich die gewaltige Todesmaschinerie, die wir zwecks desökonomisierten Wachstums geschaffen haben, uns mit ihren gigantischen Zahnrädern zermalmt und zu Staub werden lässt.

“Wir reißen uns los vom friedlichen (...) der Welt, um es herzustellen, durch uns Selbst.

Wir sind zerfallen mit der Natur, und was einst, wie man glauben kann, Eins war, widerstreitet sich jetzt, und Herrschaft und Knechtschaft wechselt auf beiden Seiten. (...) Jenen ewigen Widerstreit zwischen unserem Selbst und der Welt zu endigen, den Frieden allen Friedens, der höher ist, denn alle Vernunft, den wiederzubringen, uns mit der Natur zu vereinigen zu Einem unendlichen Ganzen, das ist das Ziel all unseres Strebens, wir mögen uns darüber verstehen oder nicht“

F. Hölderlin, Werke und Briefe, hrsg. v. F. Beißner u. J. Schmidt, 3. Bd., Erläuterungen, Frankfurt 1949, S. 168.